Heidelberg ist die Tanz-Hochburg

Streetdance im IB-Jugendtreff

rie. Volles Haus, sensationelle Auftritte und eine großartige Stimmung: Der Streetdance-Contest im IB-Jugendtreff Kirchheim am Samstag war ein Riesenerfolg. Und nach der 17. Auflage ist sicher: Neben dem Haus der Jugend hat auch der Jugendtreff des Internationalen Bundes einen festen Platz in der Streetdance-Szene Baden-Württembergs.

18 Tanzgruppen aus dem ganzen Bundesland traten in zwei Altersgruppen an. Im U-16-Contest der 12- bis 15-Jährigen siegten die „Diamonds“ aus Ludwigsburg vor „Project Fifteen“ vom hiesigen Haus der Jugend. Im Wettbewerb der 16- bis 27-Jährigen holte sich eine Gruppe aus dem Haus der Jugend sogar den ersten Platz: Die „Alphabeats“, die auch schon beim Jugendtanztag in Heidelberg den ersten Platz geholt hatten, siegten vor der Gruppe „Funkselection“ aus Leonberg.

Damit wurden beide Gruppen punktgleich „Baden-Württembergs Meister im Streetdance“, da sie bei drei Wettbewerben des Netzwerks Streetdance insgesamt gleich viele Punkte gesammelt hatten. Jetzt dürfen beide beim Festival „Das Fest“ am 26. Juli in Karlsruhe auftreten. Alle Erst- und Zweitplatzierten aus Kirchheim haben sich zudem einen Startplatz für „Best of Streetdance“ am 12. Juli im Karlsruher Schlossgarten ertanzt.

„Guess Who“ vom Jugendtreff Kirchheim (Foto oben) traten mit weiß geschminkten Gesichtern auf. Das klatschfreudige Publikum (Mitte unten) war auch begeistert von den Auftritten der Gruppen „Royal Flush“ aus Sindelfingen (links unten) und „TaT (the annoying title)“ vom Haus der Jugend (rechts unten). Fotos: Rothe

Wer will Poetry Slammer werden?

mey. Unter der Leitung von Philipp Herold findet am Donnerstag, 18. Juni, von 17 bis 21 Uhr ein „Poetry Slam“-Workshop im Kulturfenster, Kirchstraße 16, statt. Das Angebot richtet sich an alle angehenden Bühnendichter unter 21 Jahren. Von dem erfahrenen Slammer Philipp Herold lernen sie, wie sich kreative Einfälle in überzeugende Texte verwandeln lassen und wie man diese auf der Bühne präsentiert. Philipp Herold begann seine Karriere vor sechs Jahren selbst nach einem Workshop im Kulturfenster. Inzwischen hat er zahlreiche Preise gewonnen. Der Workshop ist kostenlos, Anmeldung unter www.kulturfenster.de.

„Klassische Musik ist für mich ...“

RNZ. Bei der Konzertreihe „Kathrin Christians presents...“ sind ab Herbst in Heidelberg Ensembles zu hören, die klassische Musik mit Emotionen verbinden. Die Veranstalter rufen Schüler und Studenten auf, den Slogan „Klassische Musik ist für mich ...“ zu vervollständigen. Die fünf besten Sätze werden auf Postkarten gedruckt, die Gewinner erhalten ein Konzertabonnement. Mitmachen können Heidelberger Schüler und Studenten der Geburtsjahrgänge 1985 bis 2000. Einfach bis zum 31. Juni den vervollständigten Satz samt Name, Adresse und Kopie des Personalausweises per E-Mail an kontakt@kathrin-christians-presents.de senden.

Stadtbücherei bietet jetzt Konsolenspiele

RNZ. Ab sofort bietet die Stadtbücherei Spiele für Wii, Wii U und Playstation 4 zur Ausleihe an. Im Angebot sind rund 100 Spiele aus allen Genres, vom einfachen Jump'n' Run über modernisierte Klassiker wie Mario Kart oder und aktuelle Rollenspiele wie Assassins Creed Unity. Auch Bewegung und Stimme kommen mit „Wii Sports“ und „Singstar“ nicht zu kurz. Für nur einen Euro kann jedes Spiel vier Wochen lang ausgeliehen werden.

Wer will mit nach San Francisco?

rie. Die Sportjugend Heidelberg organisiert zum zweiten Mal einen Basketballaustausch mit San Francisco (USA). Zwischen dem 1. und 10. August 2015 besucht ein weibliches Basketball-Jugendteam aus San Francisco Heidelberg. Dafür werden noch Gasteltern von Spielerinnen gesucht, die derzeit in den verschiedenen Heidelberger Vereinen und in den Vereinen der nahen Umgebung in den Altersstufen 1997 bis 2001 Basketball spielen. Teilnehmerinnen können nächstes Jahr mit nach San Francisco fahren. Wer Interesse hat, meldet sich bei Elke Boll per E-Mail an Elke.Boll@t-online.de.

Wenn der Imam in der Kirche betet

Bei den multireligiösen Gottesdiensten der Geschwister-Scholl-Schule feiern Christen und Muslime gemeinsam ihren Glauben

Von Tillmann Bauer

Und plötzlich war Stille in der Kirche. Imam Ali Atlamaz war vor die Schüler getreten, um ein Gebet zu sprechen. Dieser Moment ist etwas ganz Besonderes für die Jugendlichen der Geschwister-Scholl-Schule – denn 70 Prozent der Schüler sind Muslime. Zusammen mit der evangelischen Schuldekanin Beate Großklaus und dem katholischen Schuldekan Axel Müller leitete Imam Ali Atlamaz die „Multireligiöse Feier“ in der St. Peter Kirche in Kirchheim.

Bereits zum sechsten Mal gibt es diese Veranstaltung. Als Adelheid Wehrle vor zwei Jahren als Schulseelsorgerin an der Gemeinschaftsschule begann, sollte sie ein „großes Projekt“ entwickeln. „Also habe ich mich informiert und erkannt“, sagt Wehrle, „dass es an unserer Schule einen sehr hohen Anteil an Muslimen gibt.“ Gottesdienste wurden zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht gefeiert. „Das konnte ich damals nicht begreifen“, sagt die Schulseelsorgerin. Aus diesem Grund ging sie auf die Vertreter der Yavuz Sultan Selim Camii Moschee in Rohrbach zu. Ihre Idee: durch eine multireligiöse Feier den jungen Menschen zeigen, dass Christen und Muslime gleichberechtigt, freundschaftlich und ohne Vorurteile gemeinsam ihren Glauben leben können. Dieser Gedanke traf auf „sehr viel Zuspruch“ – nun gehört die religiöse Veranstaltung drei Mal jährlich zum festen Bestandteil des Schulplans. So kommen Christen und Muslime jeweils einmal in der evangelischen Arche, in der katholischen St. Peter Kirche und der muslimischen Moschee zusammen.

Imam Ali Atlamaz zitierte in der Kirche St. Peter in Kirchheim Koran-Suren. Foto: Rothe

Diesmal wurde die Feier rund um das Thema „Wasser“ gestaltet. Denn bei den Muslimen spielt es bei den rituellen Waschungen eine wichtige Rolle und auch bei den Christen ist die Taufe von großer Bedeutung – und natürlich brauchen alle Menschen Wasser, um zu überleben.

Viele der 150 Schülerinnen und Schüler von der fünften bis zur zehnten Klasse trugen einen Teil zu dem Gottesdienst bei. Sie bastelten Plakate mit Sprüchen wie „Wasser ist Leben“ oder berichteten über den blauen Planeten: „Nur ein Prozent des Wassers auf der Erde ist Trinkwasser“, sagte eine Schülerin. Und eine andere ergänzte: „Wir müssen dankbar sein, aber auch an die Menschen denken, die kein sauberes Trinkwasser haben.“

Dass es diese gemeinsamen Feiern an der Geschwister-Scholl-Schule gibt, findet Arman aus der fünften Klasse „cool“. Er ist muslimisch und freut sich sehr, dass der Imam auch in die christlichen Kirchen kommt. Und sein Freund Alex sagt: „Ich gehöre zwar keiner Religion an – trotzdem hat mir die gemeinsame Feier gefallen.“

Musikalisch untermalt wurde das Fest erstmals von Organist Johannes Balbach und Musiklehrerin Henrika Singer an der Querflöte. Ebenfalls zum ersten Mal dabei war der katholische Schuldekan Axel Müller. „Nach der Anfrage durch Frau Wehrle“, sagt er, „war es für mich selbstverständlich, bei so einer Veranstaltung mitzuwirken.“ Die Inhalte seien in den einzelnen Religionen zwar unterschiedlich, aber alle verbinde der Glaube an einen allmächtigen Gott.

„Die Feier wird immer besser – wir freuen uns jedes Mal sehr, wenn der Imam kommt“, zog Wehrle ihr Fazit. Für die letzte Veranstaltung in diesem Jahr ist er dann in eine evangelische Kirche eingeladen. Und auch dort werden alle Beteiligten gemeinsam beweisen, dass Christen und Muslime ohne Probleme miteinander ihren Glauben feiern können.

Vier Hände, zwei Klaviere, erster Platz

Ludwig Balser und Marco Weller siegten bei „Jugend musiziert“ – Sie sind Freunde seit Kindesbeinen

Marco Weller und Ludwig Balser (linkes Foto, v.l.) haben beim Wettbewerb in Hamburg an zwei Klavieren den ersten Platz geholt. Fotos: Rothe

Von Larissa Stephan

Ihr Lieblingskomponist ist eindeutig Beethoven. „Er ist ein Genie“, schwärmt Ludwig, „er hat die neun bekanntesten Sinfonien geschrieben und seine Sonaten sind technisch immer sehr anspruchsvoll.“ Marco nickt zustimmend – und fügt noch hinzu: „Brahms spiele ich auch gerne.“

Dass die beiden sich bei der Wahl des besten Komponisten so schnell einig sind, ist kein Zufall. Ende Mai haben sie beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ den ersten Platz in der Kategorie „Klavier vierhändig“ belegt. Dabei spielen sie nicht nebeneinander an einem Instrument, sondern sitzen sich an zwei Klavieren gegenüber. Zu zweit standen sie zuvor noch nicht auf der Bühne, doch ein Soloauftritt war beim Wettbewerb dieses Jahr nicht möglich.

Damit das Klavierspielen gemeinsam funktioniert, „muss man auf musikalischer Ebene einfach zusammenpassen“, erklärt der 16-jährige Ludwig. Wenn dann noch eine Freundschaft von Kindesbeinen an dazu kommt, ist der Erfolg vorprogrammiert.

Die Begeisterung für ihr Instrument wurde beiden in die Wiege gelegt. Sie klimperten schon, da waren sie noch nicht mal eingeschult. „Als Kind wollte ich immer bei Ludwigs Vater Unterricht haben“, erinnert sich Marco an den Traum, der sich inzwischen erfüllt hat. In einer normalen Schulwoche sitzt er etwa 20 Stunden am Klavier. Sein Repertoire umfasst die großen Meister, aber zum Üben „macht Jazz mehr Spaß“. Da gehe man nicht so systematisch vor wie bei der Klassik. Der 15-Jährige improvisiert auch gerne am Piano. Bei so viel Musik müssen andere Hobbys in den Hintergrund treten. Eigentlich spielt er Fußball im Verein, „aber die Zeit reicht nicht immer.“

Auch Ludwig verbringt im Schnitt jeden Tag zwei bis drei Stunden mit Klavierspielen. „An den Wochenenden und in den Ferien ist es natürlich etwas mehr“, erklärt er. Seine zweite musikalische Leidenschaft gilt der Geige. Mit seinen Instrumenten steht Ludwig gerne auf der Bühne, aufgeregt ist er eigentlich selten.

Obwohl Marco ihm in Sachen Bühnenerfahrung in nichts nachsteht, ist er vor den Auftritten doch etwas nervös. So ein bisschen Lampenfieber „hat aber auch den Vorteil, dass die Konzentration steigt.“ Bei „Jugend musiziert“ in Hamburg hat ihm die Nervosität jedenfalls nicht geschadet. Die Jury gab ihm und Ludwig 24 von 25 möglichen Punkten für ihren viertelstündigen Auftritt. Ein Stück ihres Lieblingskomponisten haben sie beim Bundeswettbewerb jedoch nicht gespielt. Die Erklärung dafür ist ganz einfach: „Beethoven hat leider kein Stück für zwei Klaviere geschrieben.“

Doch der Auftritt bei „Jugend musiziert“ war nicht ihr letzter. Gerade bereiten sie sich auf den „Wespe“-Wettbewerb im September vor. Wenn die beiden sich über Musik unterhalten, wird deutlich, dass sie für sie mehr als nur ein Hobby ist. Nach der Schule möchten sie Klavier studieren, um später auch beruflich in die Tasten hauen zu können. Da wird sich irgendwann auch mal eine Gelegenheit bieten, Beethoven auf die Bühne zu bringen.

Rückenschule gewinnt Preise

Projekt an der Hellpach-Schule

RNZ. Das „Rückenschule“-Projekt der Klasse 2MF3 hat über die Grenzen der Willy-Hellpach-Schule (WHS) hinaus für Furore gesorgt. Die Medizinischen Fachangestellten im zweiten Ausbildungsjahr haben mit ihrer auf Video dokumentierten Rückenschule, an der 800 Schüler der WHS teilnahmen, beim Berufsschulwettbewerb der Landesverbände der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung „Jugend will sich-er-leben“ einen Kreativpreis in Höhe von 1000 Euro gewonnen. Darüber hinaus holten die Schülerinnen den zweiten Platz beim Publikumspreis, der ihnen weitere 700 Euro einbringt.

„Wir sehen dieses Projekt als einen großen Erfolg Ihrer Schule, denn beim Publikumspreis werden die Projekte der Preisträger aus allen Bundesländern vorgestellt“, schreibt Frank Joho vom Landesverbund Südwest der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in seinen Glückwünschen an die WHS-Schülerinnen. Bereits zuvor hatten die mit ihrer Klassenlehrerin Nikole Faßmeyer in Fellbach die Siegerurkunden und das Preisgeld für den Kreativpreis in Empfang genommen. „Die Schülerinnen der Klasse 2MF3 haben es geschafft, im Rahmen einer aufwendigen Projektarbeit ihre gesamte Schule zehn Minuten lang in Bewegung zu versetzen“, so lautete das Lob des Südwest-Landesverbandes in einer Presseerklärung.

Angetan vom Rückenschule-Projekt zeigte sich auch WHS-Schulleiter Bernhard Stehlin. „Ein tolles Projekt, das nicht nur das Bewusstsein für das eigenverantwortliche gesunde Verhalten im täglichen Leben stärken soll, sondern auch unserem Leitbild von einer Gesundheit stärkenden Schule entspricht.“